Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonn. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 60 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 423. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 21. Juni 1886.

Die Vorlage wegen der Industrie-Ausstellung.

Berlin, 20. Juni.

Der sehr objective und kühle Ton, in welchem die Vorlage des Reichskanzlers an den Bundesrath gehalten ist, durch welche eine Beihilfe zu den Kosten der beabsichtigten nationalen Industrie-Ausstellung gefordert wird, hat viele Commentare hervorgerufen; man hat gemeint, es werde dem Bundesrath darin zwischen den Zeilen die Ablehnung empfohlen. Das ist zweifellos unrichtig. Als vor etwa fünf Jahren in hiesigen Privatkreisen der Gedanke auftauchte, eine Weltausstellung in Berlin zu veranstalten, nahm die officiöse Presse sofort mit aller Entschiedenheit Partei dagegen und setzte es durch, daß nach ein paar Monaten von dieser Idee gar nicht mehr gesprochen wurde. Wenn Fürst Bismarck in gleichem Maße einer nationalen Ausstellung feindlich gegenüberstände, würden ohne Zweifel längst die Wege gefunden sein, das der Welt zur Kenntniß zu bringen.

So weit ich über die Sachlage unterrichtet bin, steht man in der That im Handelsministerium dem Ausstellungsproject mit wohlwollender Objectivität gegenüber. Man kann von der Regierung unmöglich verlangen, daß sie sich mit einer Verantwortlichkeit für ein etwaiges moralisches oder finanzielles Fiasco der Ausstellung — das zwar unwahrscheinlich, aber doch nicht unmöglich ist — belastet, und das würde sie thun, wenn sie einen allzu großen Eifer an den Tag legt. Sie kann und muß erwarten, daß Andere sich eifriger zeigen als sie. Die Frage, ob zu einem gewissen Zeitpunkt eine Ausstellung angemessen ist oder nicht, ist eine reine Thatsachenfrage, die nach Art des Geschworenenverdicts beantwortet werden muß. Ganz gewiß liegt es in den Wünschen der preußischen Regierung, daß jede andere Bundesregierung diese Frage nach ihrer Kenntniß und ihrer Ueberzeugung beantwortet; sie will keiner einzigen Regierung zureden und keiner abrathen.

Wahrscheinlich wird der Bundesrath seinen Beschluß nicht eher fassen, als bis die Stadt Berlin sich über die Beihilfe, die sie der Ausstellung gewähren will, schlüssig gemacht hat. Und das ist gleichfalls in der Ordnung. Die Entscheidung ist übrigens kaum zweifelhaft, denn in communalen Kreisen denkt man über das Project sehr günstig. Ich möchte glauben, daß im Bundesrathe die preußischen Stimmen für das Project werden abgegeben werden, sobald sich zeigt, daß auch in den anderen Staaten die Meinung eine günstige ist, und daß die Privatindustrie den erforderlichen Garantiefonds aufbringt.

Ich halte diese Haltung der Regierung für eine vollkommen correcte. Es wäre vollkommen falsch, wenn die Regierung sich irgendwie bemühen wollte, diejenigen, die jetzt noch zögern und schwanken, umzustimmen. Die Verantwortlichkeit muß in vollem Umfange den industriellen Kreisen bleiben, welche die Sache angeregt haben, nach meinem Dafürhalten zur guten Zeit angeregt haben. So lang man den Entschluß noch nicht gefaßt hat, ist eine kühl abwägende Stimmung durchaus angebracht. Ist der Entschluß einmal unwiderruflich, so wird sich für die Ausführung der wärmere Ton schon finden.

Die Beerdigung Königs Ludwig II.

(Allg. Ztg.) Schon vom frühen Morgen an brachten die Züge ungezählte Menschenmassen aus nah und fern zur Residenz, welche alle ihrem geliebten Landesherrn die letzte Ehre erweisen wollten. Düster und wolkenumhüllt ließ sich der Tag an, und erst, als um die erste Stunde des Nachmittags dem Programm entsprechend der Leichenzug sich von der alten Hofkapelle aus in Bewegung setzte, durchbrach die Sonne die Wolken, gleichsam, als wollte sie noch einen letzten Blick auf den Sarg des unglücklichen Baiernkönigs werfen.

Viele Häuser in den Straßen, durch welche sich der Trauerzug bewegte, waren schwarz decorirt, auf den städtischen und vielen Privatgebäuden waren Trauerfahnen aufgehißt, von 11 Uhr ab sämmtliche Läden und die meisten Wirthschaften selbst bis in die entferntesten Vorstädte hinaus geschlossen, während die Gesandtschaften und Consulate die Fahnen der von ihnen vertretenen Länder mit Trauerflor umhüllt aufgezogen hatten. Eine unzählige Menschenmenge hatte sich in den Straßen und Plätzen angesammelt, durch welche der Trauerzug, der Punkt 1 Uhr sich in Bewegung setzte, seinen Weg nahm. Nebenbei bemerkt, war eine solche Menge von Fremden in München eingetroffen, daß die Gasthäuser nicht Raum genug boten und eine große Anzahl in den Straßen promenirend die Nacht zubringen mußte. Trotzdem, daß der Andrang ein kolossaler war, konnten alle, die herbeigeeilt waren, dem dahingeschiedenen König den letzten Liebesdienst zu erweisen, den Trauerzug ansehen, der sich Punkt 1 Uhr unter dem Geläute aller Glocken von der Residenz aus in Bewegung setzte. Er nahm seinen Weg durch die Briennerstraße über den Karolinenplatz, durch die Arcis- und die Sophienstraße über den Karlsplatz, durch das Karlsthor in die Neuhauserstraße zur St. Michaelishofkirche.

Das Cadetten-Corps hatte in der Neuhauserstraße, die Kriegsschule mit Front gegen die St. Michaelskirche, die beiden Escadrons des 2. Ulanen-Regiments in der Neuhauserstraße mit der Tête gegen die Eisenmannsstraße Aufstellung genommen. Hieran schlossen sich die beiden Escadrons des 4. Chevaulegers-Regiments und des 4. Feld-Artillerie-Regiments, das Infanterie-Leibregiment, das 1. Infanterie-Regiment, das 3. Feld-Artillerie-Regiment, das 1. schwere Reiter-Regiment und die 2. Escadron des 2. Ulanen-Regiments. Von der Residenz bis zum Palais des Grafen Arco in der Briennerstraße bildete Infanterie Spalier, von da bis zur Arcisstraße und weiter die Krieger- und Veteranenvereine, sodann die Feuerwehr. Von der Residenz aus bildete die Spitze des Leichenzuges die Livrée-Dienerschaft des Münchener Adels mit brennenden Kerzen, denen sämmtliche Bruderschaften mit ihren Fahnen folgten; sodann die Schüler und Lehrer der königlichen Kreis-Realschule, sämmtliche Gymnasien, das Erziehungs-Institut für Studirende, das Georgianum, die barmherzigen Schwestern und die übrigen weiblichen und klösterlichen Congregationen, die sämmtliche königliche Hof-Livrée-Dienerschaft mit Fackeln, in großer Gala, die sämmtlichen k. Hausofficianten, die k. Hofmusik in Uniform, die Hofstabsärzte und die Beamten der k. Hofstäbe und Intendanzen, sowie jene der k. Hofrechnungs-Revisionsstellen und des k. Hofsecretariats, der Kammerfouriergehilfe, der Regularclerus und die Stadtpfarrgeistlichkeit, die königlichen Hoftrompeter und Pauker, die königlichen Hoffouriere, das Capitel zu St. Cajetan und der übrige Hofclerus, mit Vocalmusik, der Erzbischof Schreiber von Bamberg, die Bischöfe Senestrey von Regensburg, Weckert von Passau, Freiherr v. Leonrod von Eichstätt und Stein von Würzburg, Erzbischof Dr. von Steichele, von München-Freising mit seinen Assistenten; 25 Männer in der historischen schwarzen Gugel (die sogenannten Gugelmänner), welche nur Oeffnungen für die Augen enthält, das k. Wappen und doppelt brennende weiße Kerzen, der letzte das Bildniß des heiligen Georg tragend; sodann des Königs Kammerdiener, die Officianten und Secretäre der k. Hausorden, die k. Kammerdiener, die Leibärzte und der Hofsecretär, die zwei k. Hofceremonienmeister, der k. Oberstceremonienmeister. Hierauf folgte der mit acht mit schwarzen Decken behangenen Pferden bespannte Leichenwagen, an dessen vier Ecken prächtige Kränze von Landescorporationen aufgehängt waren. Der Leichenwagen war auf der Decke mit der k. Krone geziert, auf dem mit Blumen und Kränzen reichgeschmückten Sarge befanden sich die Reichsinsignien und die Attribute der k. Hausorden vom heiligen Hubertus und vom heiligen Georg. Auf der rechten Seite des Wagens gingen die General- und Flügeladjutanten des Königs, auf der linken Seite 12 k. Kämmerer, dann an jeder der vier Ecken und an jeder Seite in der Mitte des Bahrtuches je ein Commandeur des Ritterordens vom heil. Georg, die dasselbe hielten; auf jeder Seite schritten ferner 10 k. Edelknaben mit brennenden Kerzen. Neben dem Leichenwagen rechts (bei den hinteren Rädern) der Capitän des Gardes und links der Generaladjutant im Dienst. Die Hartschiergarde begleitete zu beiden Seiten den Leichenwagen, dem ein Leibpferd Sr. Majestät des Königs nachgeführt wurde.

Nach einem Crucifix mit zwei Leuchterträgern folgte Prinz Luitpold in der Uniform des Generalfeldzeugmeisters der Armee. Hinter ihm schritt der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen in preußischer Feldmarschallsuniform, zu seiner Linken der Kronprinz Rudolf von Oesterreich in der Uniform seines baierischen 2. schweren Reiterregiments, sodann der Großherzog von Baden und Prinz Georg von Sachsen, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Herzog Thomas von Genua, der Erbprinz von Anhalt, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz von Schaumburg-Lippe, Herzog Albrecht von Würtemberg, Rittmeister v. Pfauenberg als Vertreter des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen, der Kammerherr und Flügeladjutant Fitzenhofen in Vertretung des Fürsten von Reuß-Greiz, der russische Gesandte v. Osten-Sacken, der Marquis v. Penafiel als Vertreter des Königs von Portugal, Sir E. Malet, englischer Botschafter in Berlin, Baron Bose, Obersthofmeister des Herzogs von Nassau, Rittmeister Giesewald als Vertreter des Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig, Generalstabsofficier Graf von der Straten-Ponthoz als Vertreter des Königs von Belgien, Fürst Emil von Thurn und Taxis als Abgesandter des Malteserordens, mit sämmtlichen zu den Vorgenannten commandirten Officieren. An diese reihten sich an: die Kronbeamten, worunter sämmtliche Minister, die Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und der Kammer der Abgeordneten, die Mitglieder der standesherrlichen Familien, die obersten Hofchargen, die Generalität, Staatsräthe, die Präsidenten der Regierungen und Oberlandesgerichte, die kgl. Gesandten, die St. Georgiritter, die Regimentscommandeure und Stabsofficiere, die übrigen Officiere nach ihrem Range, die Beamten der kgl. Staatministerien des kgl. Hauses und des Aeußern, der Justiz. des Ministeriums des Innern, für Kirchen- und Schulangelegenheiten, des Finanzministeriums und des Kriegsministeriums; sodann folgte eine große Anzahl Bürgermeister der unmittelbaren Städte und anderer Ortschaften.

Um 2 Uhr 20 Minuten traf der königliche Leichenwagen vor dem westlichen Portale der Kirche ein, unmittelbar darauf wurde aus demselben der Sarg von 12 Gugelmännern herausgehoben und am Portale von Stiftsdekan v. Türk empfangen. Sodann ward der Sarg mit einem schwarzsammetnen Bahrtuch mit Silberkreuz überdeckt und die Königskrone mit den Ordensinsignien auf den Sarg gelegt. Unter Vorantritt der Bischöfe ward nun der Sarg von den Gugelmännern mit Gurten auf den Chor getragen und hier auf einer kleinen Estrade niedergelegt. Hinter dem Sarge schritt der Prinz-Regent; dem Kronprinzen von Deutschland rollten während des Ganges durch die Kirche die hellen Thränen über die Wangen. Nach der Ankunft im Chore nahm der Prinz-Regent unter dem aufgeschlagenen Thronhimmel Platz, während Erzbischof v. Steichele die Aussegnung der Leiche vornahm. Nachdem die Gebete gesprochen waren, wurde der Sarg von acht Gugelmännern erhoben und ordnete sich, unter Vorantragung eines Kreuzes, der Zug in die Gruft, an welchem der königliche Staatsminister Frhr. v. Crailsheim, der Oberhofmeister Graf zu Castell, Stiftsdekan v. Türk in Ornat und Inful theilnahmen. In Mitte des Altarraumes der Gruft war der Mahagonisarg aufgestellt, welcher die Bestimmung hatte, den ersten Sarg aufzunehmen. Dieser Mahagonisarg wird am Kopf- und Fußende verschlossen und versiegelt. (Gegen 12 Uhr waren die Prinzessinnen Adalbert und Elvira in der Kirche eingetroffen, um am Katafalk ein stilles Gebet zu verrichten und dann in den Chorstühlen dem weiteren stillen Gebete obzuliegen; etwas später war Prinzeß Therese gekommen.) In der Gruft wurden die letzten Gebete gesprochen, der schwarzsammetne Sarg in den Mahagonisarg gelegt und dieser von dem Minister verschlossen und versiegelt, diese letzten Ceremonien nahmen nur 10 Minuten in Anspruch. In derselben Ordnung, wie der Zug die Kirche betreten hatte, verließ er dieselbe wieder.

Noch lange nach beendigter Feier drängten sich Personen, namentlich Veteranen, an den Katafalk, um dort Lorbeeren niederzulegen. Die in Riga weilenden Baiern ließen am Sarge des Königs einen prächtigen Lorbeerkranz mit umflorter weiß-blauer Schleife und fol-

---

Verlobung.*) [2]

Novelle von **Stella Cleve.**

Die ehemals etwas steife Haltung bei ihr war nun auch verschwunden; es war, als ob die Sommerwärme draußen im Lande die Eiskruste auch hier geschmolzen hatte.

Ingeborg wurde für ein sehr „hurtiges" Mädchen gehalten; sie ging des Morgens in blauem Baumwollenkleide und mit einer großen weißen Schürze, bereitete den Thee und servirte das Frühstück. Ole glaubte, es gäbe nichts Schöneres in der Welt, als diese Tracht, und wenn sie dann beim Ausgehen einen weißen Piquéhut mit hellrothen Rosen davor aufsetzte — dann — ja, dann war sie vollkommen!

Sie hatte einen kleinen Handspaten und sie pflegte sich stets aufs Knie zu legen, um die Pflanzen auszuziehen, wenn sie draußen waren, und botanisirten. Und dann hatte sie eine Art, die Pflanzen etwas in der Luft zu schütteln, sie kritisch zu betrachten, um zu untersuchen, ob sie etwa Schaden gelitten hätten, und schließlich sie ihm zu reichen — immer noch auf den Knieen — mit einem kindlich naiven, forschenden Blick.

Ole dachte nie daran, so artig zu sein und sich zu erbieten, für seine schöne Schülerin die Blumen auszugraben — er freute sich, zu sehen, daß sie es that.

Und so, wenn sie in der Flora suchte — eifrig hierhin und dorthin blätterte — und immer glaubte, daß die Umbelliferen zu den Icosandrien gehörten! Und die Namen so putzig aussprach mit ganz falschem Accent und immer „vulgaris" hinzufügte, wenn sie den Artnamen nicht wußte. O, sie war unvergleichlich süß!

Mitunter konnte es auch vorkommen, daß sie auf Anderes zu sprechen kamen, was nicht zur Botanik gehörte. Und dann — wie früher an den Winterabenden bei der Lampe — vergaß er seine Blödigkeit und Unbeholfenheit, und erzählte ihr von seinen Studien und Hoffnungen und wie er als Dichter und Mensch für sein geringes Theil kämpfen wolle für des Lebens einziges großes Ziel — den Sieg der Wahrheit und Gerechtigkeit.

Er sprach laut, enthusiastisch, oft einseitig und ungerecht, aber mit aufrichtiger Kraft und Wärme. So wie man erzählt, wenn man jung ist und sich zum Reformator geboren glaubt — ja, im Allgemeinen, wenn man glaubt.

Und sie, sie ging an seiner Seite und hörte zu — still, hin und wieder einen großen, fragenden Blick aus den klaren blauen Augen — immer derselbe Blick. Aber wenn er lange sprach, so konnte es vorkommen, daß ihr Blick stumpf und abschweifend wurde und daß sie zuweilen hinter dem großen Blumenstrauß gähnte — aber das merkte er nicht. Zuweilen unterbrach sie ihn auch etwas ärgerlich und beeilte sich, das Gespräch auf etwas Anderes zu bringen.

Abends saßen sie draußen auf dem schmalen Holzbalcon vor der Villa des Professors und betrachteten zusammen den Untergang der Sonne jenseits des Sees. Und wenn sie dann hinter den rosenrothen und goldenen Wolken im Westen verschwunden war — dann fing der Mond an aufzusteigen. Ein großer, bleicher Sommermond mit hellen Ringen und einem matten, zitternden, unsicheren Licht.

Und so ging der Sommer vorbei — lange, stille Tage, der eine dem anderen gleich.

Bis man im September war.

Es war an einem Abend, sie saßen beisammen auf dem Balcon — wie gewöhnlich.

Der ganze Horizont war hell — Gold abwechselnd mit Rosen. Die Sonne schwebte noch über den dunklen Waldeswipfeln wie eine strahlende goldfarbene Riesenhalbkugel und spiegelte sich im Wasser wie ein langer schimmernder Cylinder. So sank sie.

Sie hatten Beide lange Zeit geschwiegen. Ingeborg saß zurückgelehnt in dem einzigen hölzernen Gartenstuhle, er saß auf der Schwelle des Wohnzimmers und betrachtete sie.

Sie hatte ein sehr helles Kleid an — weiß mit aufgedruckten schwarzen Blumen — über den Achseln einen dünnen blauen Shawl, der Kopf war unbedeckt.

Vielleicht war es der blaue Shawl, der sie so wunderbar bleich erscheinen und die Farbe ihres blonden Haares so stark goldig hervortreten ließ. Aber das stand ihr gut; und die Augen waren auch so dunkel mit einem ernsten, träumenden Blick. — — Er sah nur sie an. — —

„Fräulein Ingeborg" — es kam unentschlossen, bebend heraus —, „ich möchte Ihnen gern etwas vorlesen."

„So — nun, was ist das denn?"

Sie sprach mit tiefer, zerstreuter Stimme und ohne den Blick zu wenden.

Er zog ein zusammengefaltetes Papier aus der Brusttasche, erhob sich und setzte sich auf den niedrigen Holzschemel zu ihrer Seite.

So begann er zu lesen — zuerst etwas unsicher und den Blick jeden Augenblick von dem Papier erhebend — man merkte, daß er es auswendig konnte.

Es war „an sie" — ein Gedicht, das in stimmungsvollen, flammenden Worten die Leiden eines Herzens verdolmetschte und halb kühne, halb bebende Ahnungen hervorzubringen wagte von dem Glücke, das die Liebe bringt.

Sie hörte zu — still, mit gesenktem Blick und klopfendem Herzen. Es war ein eigenthümliches Gefühl von Stolz und jubelnder Freude, welches sie beschlich, sie war es, an welche das Gedicht gerichtet war, sie, welche den Mann dort begeistert hatte — Niemandem würde er es so vorlesen — so demüthig und bebend. Tausend Bitten lagen in jedem Ton seiner Stimme — und nur sie war es, die erfüllen oder ablehnen konnte.

Sie fühlte sich mit einemmale so reich, so mächtig wie eine Königin. Sie war seine Muse — er sollte ein großer Dichter werden!

Und als er aufgehört hatte zu lesen und die Stimme sank zu einem zitternden Flüstern — da legte sie sachte ihre Hand auf seinen Scheitel, streichelte mild das braune Haar.

Er sah auf — fast scheu. Der Blick aus ihrem Auge war so mild, so wunderbar strahlend und feucht. — Wollte sie denn wirklich? — —

Er ergriff ihre beiden Hände, ein Schluchzen schien sich aus seiner Brust hervorzuarbeiten. Er schmiegte sich eng an sie, dicht, ganz dicht. Die Leidenschaft behauptete einmal ihr Recht, er hatte sie so lange geliebt.

Sie — sie hatte nur ein dunkles Gefühl, daß sie im Begriff sei, sich zu verloben.

Und so verlobten sie sich. (Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

gender Widmung niederlegen: „Dem Andenken ihres Königs die im fernen Riga weilenden treuen Baiern.“ Seit dem 17. d. weht, wie von Hohenschwangau geschrieben wird, vom Schneesturm gepeitscht, eine 16 Meter lange und 2 Meter breite Trauerflagge am Säulingspitz, welche die tirolischen Gemeinden Pflach, Breitenwang und Reutte dortselbst aus Anlaß des Todes König Ludwigs II. aufgerichtet haben.

* * *

Wie dem „Berl. Tgbl.“ telegraphirt wird, ereignete sich in der Kirche ein peinlicher Zwischenfall. Eine der Hofdamen fiel in dem Kirchenstuhl plötzlich mit jähem Aufschrei um und gab kein Lebenszeichen mehr von sich, so sehr sich auch ihre Umgebung durch Lüften der Taille, Darreichung von Riechsalz u. s. w. bemühte. Rasch sprangen ein halbes Dutzend Militärärzte hinzu und versuchten, was ärztliche Kunst in solchen Momenten eben vermag. Aber vergeblich! Schließlich legten vier Offiziere und vier Aerzte die in tiefste Trauer gekleidete Bewußtlose — man sagte, es sei eine Gräfin Dürckheim — auf die Arme und trugen sie in dem Moment aus der Kirche, als die Herren aus der Krypta zurückkamen und die fürstlichen Herrschaften sich zum Verlassen der Kirche anschickten. Die Gräfin soll einen Schlaganfall erlitten haben, der wenig Hoffnung auf Wiedergenesung giebt.

Dem „Leipz. Tgbl.“ wird aus Hof, 18. Juni, gemeldet: Der heutige Morgencourierzug, in welchem der deutsche Kronprinz nebst Begleitung sich befand, ist durch die Achtsamkeit des baierischen Wagenmeisters auf hiesigem Bahnhofe vor einem großen Unglücke bewahrt worden. Es wurde von genanntem Bahnbeamten ein Radbruch an dem Salonwagen, der von den Begleitern des Kronprinzen besetzt war, bemerkt, was natürlich die sofortige Auswechselung des defecten Wagens, aber auch eine ¾stündige Verspätung zur Folge hatte.

Den „N. N.“ zufolge liegt die Gattin des verstorbenen Dr. Gudden bedenklich krank darnieder, so daß man für ihr Leben fürchtet.

* * *

Der in München lebende ungarische Maler Kopay hat auf Bestellung eines Mitgliedes des königlichen Hauses für 5000 M. ein Pastellbild, den König auf dem Paradebett in der alten Capelle darstellend, gezeichnet. Dasselbe ist in einer Kunsthandlung ausgestellt und erregt außerordentliche Sensation ob der Treue und der genialen Wiedergabe. Das Bild wird photographirt. Auch von der Todtenmaske, die Bildhauer Hautmann an der Leiche des Königs in Berg abgenommen hat, ist das erste Exemplar fertig geworden und wohl gelungen. Die Maske zeigt den Mund etwas offen und den rechten Mundwinkel herabhängend.

* * *

Ueber die angeblichen finanziellen Verhandlungen zwischen dem König und den Orleans erzählt die „Fr. Ztg.“: Im Winter dieses Jahres gelangte aus des Königs Nähe nach Paris, vermuthlich direct in die Hände der Prinzen von Orleans, das Gesuch, ihn aus seiner Geldverlegenheit zu befreien. Im Mai des Jahres (ohne Zweifel hat die Angelegenheit inzwischen verschiedene Stadien durchlaufen) gelangte von einem Secretär oder Agenten des Hauses Rothschild in Paris ein Brief hierher, der die Gewährung der Summe zusagte unter folgenden Bedingungen: Neutralität im Falle eines Krieges mit Preußen; Ratification des abzuschließenden Vertrages durch den baierischen Gesandten in Paris. Zu Ende Mai, zwischen dem 20. und 30., erging von Paris aus der Befehl an Hesselschwerdt, den bekannten Hofmarstallfourier des Königs, einen sicheren Boten nach Paris zu schicken, um mit dem Chef des Hauses Orleans, dem Grafen von Paris, zu verhandeln. Der Brief liegt bei dem den Kammern vorgelegten Actenmaterial im Original. Der König hat sich bei der Action, wie diese Darstellung ergiebt und mein Gewährsmann bestätigt, sehr hinter den Coulissen gehalten. Hesselschwerdt gab diesen Brief an seinen Vorgesetzten, der ihn dem Prinzen Luitpold einhändigte. Damit kam die Action in Fluß.

Das „Journal des Débats“ enthält eine Depesche aus München, welche bestätigt, daß ein Brief an König Ludwig, welcher die Absendung einer Vertrauensperson an den Grafen von Paris zur Verhandlung über eine Anleihe verlangt, in die Hände Luitpold's gefallen sei und die Einsetzung der Regentschaft beschleunigt habe. — Im Gegensatze dazu erklärt der „Figaro“, ermächtigt zu sein, die Nachricht, der Graf von Paris sei vom König von Baiern angegangen worden, die Bürgschaft für eine Anleihe zur Regelung seiner finanziellen Lage zu übernehmen, kategorisch zu dementiren. — Dem „Fränk. Cour.“ zufolge sollen Verhandlungen allerdings stattgefunden haben, doch hätte der König von den Bedingungen nie etwas erfahren.

* * *

Die Schulden der königl. Civilliste anlangend, so sind dem „Fränk. Cour.“ zufolge in dieser Richtung noch keine Erörterungen gepflogen worden, und dürfte den gegenwärtigen Landtag diese Angelegenheit in keinem Falle mehr beschäftigen. Doch ist man allgemein der Meinung, daß die Angelegenheit von Seiten des königl. Familienrathes in einer Weise wird geordnet werden müssen, welche, wenn auch eine gründliche Prüfung und Beschneidung gewisser Forderungen vorhergeht, doch den öffentlichen Scandal meidet und die Ehre des königl. Hauses, das ohnehin von so schwerem Unglück betroffen ist, unangetastet läßt. Daß zur Aufnahme des erforderlichen Capitals die Mitwirkung des Staates resp. des Landtags nöthig sein würde, wird bezweifelt, doch soll dies Sache einer späteren Session sein.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. [Das orientalische Seminar.] Der Inhalt der, wie schon mitgetheilt, auf die Tagesordnung der ersten Reichstagssitzung am 25. d. M. gesetzten Vorlage, betr. die Errichtung eines orientalschen Seminars, ist bereits bekannt; es handelt sich um eine Vereinbarung zwischen dem Reich und Preußen wegen Errichtung des Seminars bei der Berliner Universität. Die der Vorlage beigegebenen Grundlagen dieser Vereinbarung lauten folgendermaßen;

1) Die königlich preußische Regierung wird dem preußischen Landtage sobald als thunlich eine Vorldge machen, durch welche die Bewilligung der Mittel zur Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen bei der königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin gefordert wird. 2) Aufgabe des Seminars wird es sein, den theoretischen Unterricht in den lebenden orientalischen Sprachen mit praktischen Uebungen zu verbinden und dadurch künftigen Aspiranten für den Dolmetscherdienst, sowie Angehörigen sonstiger Berufsstände, welche den erforderlichen Grad geistiger und sittlicher Reife besitzen, neben der theoretischen Erlernung besonders die praktische Anwendung dieser Sprachen zu ermöglichen, 3) zu diesem Zweck sind im Einzelnen folgende Einrichtungen in Aussicht genommen: a. an dem Seminar werden vorläufig und vorbehaltlich künftiger Aenderungen im Verwaltungswege (vergleiche Nummer 5) folgende sechs Sprachen gelehrt: türkisch, arabisch, persisch, indisch, japanisch und chinesisch, b. in der Regel werden für jede Sprache je zwei Lehrer angestellt, ein theorisch gebildeter, womöglich durch längeren Aufenthalt in dem betreffenden Lande mit der Landessprache vertrauter deutscher Lehrer und ein aus den Eingeborenen des betreffenden Landes entnommener Assistent, welcher mit den Besuchern des Seminars praktische Uebungen hält. c. Die Curse in dem Seminar sind unentgeltlich zu halten, vorbehaltlich etwaiger im Verwaltungswege zu treffender Ausnahmebestimmungen. d. Zur Förderung des Seminars werden Jahresstipendien im Gesammtbetrage von 9000 M. für unbemittelte deutsche Seminaristen errichtet, deren Vertheilung auf die einzelnen Sprachen dem Verwaltungswege vorbehalten bleibt. e. Für die Besucher des Seminars wird eine über den Erfolg des erlangten Unterrichts nach einem näherer Feststellung vorbehaltenen Reglement abzulegende Schlußprüfung eingeführt. Die Ablegung derselben ist zwar nicht obligatorisch, jedoch wird das Auswärtige Amt in Zukunft solchen Aspiranten für den Dolmetscherdienst, welche diese Prüfung bestanden haben und im Uebrigen geeignete Qualification besitzen, vor anderen Aspiranten vorzugsweise Berücksichtigung zu Theil werden lassen. 4) Zu den für das Seminar aufzuwendenden Geldmitteln wird das Reich einen Beitrag in Höhe der Hälfte derselben mit der Maßgabe leisten, daß vorbehaltlich künftiger anderweiter Vereinbarung der Beitrag zu den Kosten der ersten Einrichtung 20000 M., der Beitrag zu den jährlichen Kosten 36000 M. nicht überschreiten darf. 5) Die Organisation und Verwaltung des Seminars erfolgt unter Mitwirkung des Auswärtigen Ressorts.

[Militär-Wochenblatt.] Pitschel, Oberstlt. z. D. und Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 52, der Charakter als Oberst verliehen. v. Kessel, Oberst und Commandeur des 2. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 77, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 26. Inf.-Brig. beauftragt. Immelmann, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 2. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 3, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 5. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 41, v. Chammier-Glisczinski, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Großherz.-Mecklenburg. Füs.-Regts. Nr. 90, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 2. Hannov. Inf.-Rgts. Nr. 77, ernannt. Frhr. v. Strombeck, Oberstlt. und Commandeur des 2. Pomm. Ulan.-Regts. Nr. 9, Frhr. v. Spies, Oberstlt. und Commandeur des Kür.-Regts Königin (Pomm.) Nr. 2, v. Porembsky, Oberstlt. und Commandeur des Rhein. Drag.-Regts. Nr. 5, v. Bercken, Oberstlt. und Commandeur des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, Chales de Beaulier, Oberstlt. und Commandeur des Schleswig-Holstein. Ulan.-Regts. Nr. 15, v. Zastrow, Oberstlt. und Commandeur des Magdeburg. Drag.-Regts. Nr. 6, v. Rosenberg, Oberstlt. und Commandeur des 2. Schles. Hus.-Rgts. Nr. 6, v. Schackenberg, Oberstlt. und Commandeur des Westfäl. Ulan.-Regts. Nr. 5, von Spankeren, Oberstlt. und Inspeceur der 9. Festungs-Insp., zum Obersten befördert. v. Kleist, Oberstlt. à la suite des Ostpreuß. Kür.-Regts. Nr. 3 Graf Wrangel und Commandant von Pillau, der Charakter als Oberst verliehen. Hummell, Major vom 1. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 25, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 2. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 3, v. Bardeleben, Major vom 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regt. Nr. 90, versetzt. Amann, Major vom 1. Thürin. Inf.-Regt. Nr. 31, zum Oberstlt. befördert. Neumann, Major vom 1. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 25, zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Fransecky, Major aggreg. dem 1. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 25, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Köppen, Major vom 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88 zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Rosen, Major und Commandeur des Ostpreuß. Kür.-Regt. 3 Graf Wrangel, Graf v. Wartensleben, Major und Commandeur des Westfäl. Drog. Regts. Nr. 7, Weinberger, Major vom Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 11, Knappe, Major vom Eisenbahn-Regt., zu Oberstlts. befördert. Rosenthal, Major vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, der Charakter als Oberstlt. verliehen. Stoll, Oberst und Bez.-Commdeur des Res. Landw.-Regts. (1. Berlin) Nr. 35, zum Commandenr des Brandenburg. Füs.-Regts. Nr. 35, von Heydebreck, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, unter Verleihung des Ranges als Regts.-Commandeur zum Bez.-Commandeur des Res.-Landw.-Regts. (1. Berlin) Nr. 35, ernannt, von Schmidt, Major vom 4. Thüring. In.-Regt. Nr. 72, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, Frhr. v. Sell, Major aggreg. dem Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, unter Entbindung von seinem Commando zur Dienstleistung bei der Direction der Kriegsakademie, als Bats.-Commandeur in das 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72, versetzt. Graf v. Richthofen, Oberst und Commandeur des Posen. Ulan.-Regts. Nr. 10, zur Vertretung des Commandeurs der 11. Cav.-Brig. nach Breslau commandirt. Hann v. Weyhern, Oberst à la suite des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4 und Commandeur der 4. Cav.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 7. Cav.-Brig. versetzt. v. Liebermann, Oberst und Commandeur des 2. Brandenburg. Ulan.-Regts. Nr. 11, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 4. Cav.-Brig., v. Heister, Oberst und Commandeur des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 16. Cav.-Brig., beauftragt. v. Blücher, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des 2. Garde-Ulan.-Regts., unter vorläufiger Belassung in dieser Stellung, der Rang eines Regts.-Commandeurs verliehen und zur Vertretung des Commandeurs des Posen. Ulan.-Regts. Nr. 10 nach Züllichau commandtrt. v. Jerin, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des Altmärk. Ulan.-Regts. Nr. 16, zum Commandeur des 2. Brandenburg. Ulan.-Regts. Nr. 11, von Bause, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. des 1. Brandenburg. Drag.-Regts. Nr. 2, zum Commandeur des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21, von Engel, Major, beauftragt mit der Führung des Oldenburg. Drag.-Regts. Nr. 19, v. Kaisenberg, Major, beauftragt mit der Führung des Litthau. Ulan.-Regts. Nr. 12, zu Commandeuren der betr. Regtr., v. Schmidt, Major und Escadron-Chef vom Altmärkischen Ulanen-Regiment Nr. 16, zum etatsmäßigen Stabsoffizier, ernannt. Ziegler, Major und Escadr.-Chef vom 1. Hannoverschen Dragoner-Regiments Nr. 9, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 1. Brandenburg. Dragoner-Regiment Nr. 2 versetzt. Rudolph, Major vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, dem Regt., unter Verleihung des Charakters als Oberstlt. aggregirt, Beck, Major vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, zum Bat.-Comm. ernannt. Pachur, Major aggreg. dem 1 Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6 in die erste Hauptmannsstelle dies. Regts. einrang. Hedinger, Major aggreg. dem 6. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 52 und commandirt zur Dienstleistung bei dem Nebenetat des großen Generalstabes, unter Stellung à la suite des genannten Regts., in dem Nebenetat des großen Generalstabes versetzt. Lichtenstein, Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Bernau) 4. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 24 ernannt. v. Oesterreich, Major vom Leib-Gren.-Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, zum Bats.-Commandeur ernannt. Hartog, Major aggreg. dem Leib-Gren.-Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Stüber, Major vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, als Bats.-Commandeur in das 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72 versetzt. Wegener, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 99, zum Pr.-Lt., befördert. v. Unruh, Pr.-Lt. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, à la suite des Regts. gestellt. Baron v. Koppy, Graf v. Pfeil, Druschki, Stein, Unteroffiziere vom 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, zu Port.-Fähnrs., v. Wrochem, Rittm. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei der 12. Div., als Escadr.-Chef in das 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6 versetzt. v. Nostitz, Oberstlt. z. D. und Bez.-Command. des 1. Bats. (Essen) 8. Westfäl. Landw.-Regts. Nr. 57, der Charakter als Oberst verliehen. v. Brandenstein, Major vom 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75, in das 3. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 16 versetzt. Frhr. v. Danckelman, Major vom 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75, zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Lengerke, Major aggreg. dem 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. v. Rosenberg, Major vom Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. 2, als Bats.-Commandeur in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs.-Regt. Nr. 90 versetzt. Graf v. d. Goltz, Major aggreg. dem Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Runkel, Major vom 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, zum Bats.-Commandeur ernannt. v. Fragstein und Niemsdorff, Major aggreg. dem 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Kleckl, Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Fulda) 1. Hess. Landw.-Regts. Nr. 81 ernannt. Kühn, Pr.-Lt. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, dem Regt., unter Verleihung des Charakters als Hauptmann, aggregirt. v. Karger, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. v. Linstow, Pr.-Lt. à la suite des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47 und commandirt als Adjut. bei der 13. Inf.-Brig., Burchardt, Pr.-Lt. à la suite des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38 und commandirt als Adjut. bei der Commandantur zu Magdeburg, unter vorläufiger Belassung in ihren Commandos, zu überzähl. Hauptleuten befördert. Vocke, Major und Abtheil.-Commandeur vom 1. Pomm. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 2, in gleicher Eigenschaft in das 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7, Weber, Hauptm. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, als Batterie-Chef in das 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 23, Kunik, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom 1. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, als Abtheil. Commandeur in das 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, Eisenhardt, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom 2. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 22, als Abtheilungs-Commandeur in das Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, versetzt. Gravenstein, Sec.-Lt. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, zum Pr.-Lt. befördert. Roos, Hauptm. von der 2. Ingen.-Insp., von seinem Commando als Adjut. der Insp. entbunden. Hoffmann, Pr.-Lt. von der 2. Ingen.-Insp, als Adj. der Insp. commandirt. Keller, Oberst und Inspecteur der 3. Ingen.-Insp., in gleicher Eigenschaft zur 4. Ingen.-Insp., v. Gaertner, Oberst und Inspecteur der 4. Ingen.-Insp., unter Stellung à la suite des Westfäl. Pion.-Bats. Nr. 7, als Inspecteur zur 2. Pion.-

Kleine Chronik.

Breslau, 21. Juni.

Das Denkmal am Grabe Gustav Berndal's wurde heute durch einen feierlichen Act eingeweiht. Um 10 Uhr Vormittags hatte sich die Familie sowie eine Anzahl Freunde und Collegen des Künstlers am Grabe (auf dem Jerusalemer Kirchhof in der Bellealliancestraße) versammelt. Das Denkmal sowohl wie der Grabhügel waren mit Blumen und Kränzen geschmückt. Geh. Rath Fritze, ein naher Freund des Verblichenen, übergab mit einer warmempfundenen Ansprache das schöne Denkmal (in rothem Granit und Bronze) im Namen der dasselbe dem Todten stiftenden Freunde der Familie. Es befindet sich im Mittelgange, wenige Schrite hinter dem Denkmal Theodor Dörings.

Der Intendant des Meininger Hoftheaters, Ludwig Chronegk, gegenwärtig in Düsseldorf mit dem Hoftheaterpersonal, ist in Folge eines Schlaganfalles schwer erkrankt.

Der Deutsche Kegler-Congreß tagt gegenwärtig in Berlin. Bereits am Sonnabend trafen die Theilnehmer ein. Empfangen von Comité-Mitgliedern wurden die Angekommenen zunächst in ihre Hotels und dann in den Wintergarten geleitet, woselbst großer Festcommers stattfand. Schon die Ausschmückung des im elektrischen Licht erstrahlenden Saales ließ auf die eigenartige Ursache des Festes schließen: allerlei Kegler-Abzeichen, Fahnen und Banner mit den verschiedenartigsten Kegler-Emblemen schmückten den weiten Raum, und dazwischen bewegten sich die fröhlichen Theilnehmer, mit der originellen Bundesmütze geschmückt. Concert des Garde-Schützen-Bataillons leitete die Feier ein, und launige Lieder erhöhten bald die allgemeine Feststimmung. In patriotischen Worten gedachte der Vorsitzende des Berliner Localverbandes, Herr Lehmann, des Kaisers, und widmete dem vielgeliebten Oberhaupt des Reiches das erste Glas und das erste begeistert aufgenommene Hoch. Der Verbands-Vorsitzende, Herr Brückner aus Dresden, begrüßte dann die Festtheilnehmer, und leerte sein Glas auf das gute Gelingen des Verbandstages. 125 Vereine waren durch Delegirte vertreten, und bis zum anbrechenden Morgen blieben die fidelen Kegelbrüder in ungetrübter Harmonie vereint. Am Sonntag sollten die eigentlichen Verhandlungen in der „Flora“ in Charlottenburg stattfinden, woran sich Banket, Feuerwerk und Sommernachtsball reihen sollten. Für heute, Montag, ist ein großartiges Preiskegelfest in Weißensee beim Sternecker projectirt.

Panique in einer Kirche. Aus Brandeis a. d. E. wird geschrieben: „Die Pfarrkirche zu Zap (Böhmen) war am Pfingstsonntage von Andächtigen dicht gefüllt. Vor dem Hochaltare, welchen der Kirchendiener mit Kränzen aus künstlichen Blumen geschmückt hatte, celebrirte der Priester das Hochamt. Plötzlich ertönte ein Schrei des Entsetzens. An dem flackernden Lichte einer Altarkerze hatten die Blumen eines Kranzes Feuer gefangen, welches mit grauenhafter Schnelligkeit um sich griff. Eine unbeschreibliche Verwirrung entstand. Die Orgel verstummte, der Priester mußte die Messe unterbrechen, unter lauten Hilferufen drängte Alles dem Ausgang zu. Schon schlug die Flamme hoch empor und ergriff das Altarbild, als ein beherzter Mann auf den Altar stieg, die brennenden Kränze und Stoffe herunterriß und die Flamme erstickte. Von der Gefahr befreit, kehrten die Andächtigen in die Kirche zurück und dankerfüllten Herzens stimmte der Priester das „Gloria“ an.“

Eine seltsame Anforderung ist seitens einer jungen Dame aus Texas an die Berliner Polizeibehörde gestellt worden. Die in Austin wohnende Dame bittet um die Ermittelung der Adresse eines jungen Mannes, welchen sie vor einigen Jahren in Houston auf einem Spaziergang kennen gelernt, und der sich für einen deutschen Prinzen, Namens Theodor, ausgegeben hatte. Sie habe den Prinzen geliebt und sich bestimmen lassen, Geld von ihm anzunehmen, welches sie jetzt zurückzahlen wolle.

Der erste in Ungarn gefangene Aal. Dem „Pest. Ll.“ entnehmen wir: Graf Karl Forgach in Ghymes erhielt vor drei Jahren vom Präsidenten des ungarischen Fischervereins mehrere tausend junge Aale, welche in einen im Gebirge befindlichen Teich gelassen wurden. Seitdem war keine Spur derselben zu sehen und der Graf glaubte, der Versuch sei mißlungen. Dieser Tage nun brachte eine Bäuerin einen 46 Centimeter langen, einen Zoll dicken Aalfisch, welchen sie im Ghymeser Bache gefangen hatte, in die gräfliche Küche. Nach genauer Erkundigung des Grafen, den die Sache interessirt, erzählte die Bäuerin, daß sie zu gleicher Zeit mit ihrem Manne ein ähnliches armlanges und armdickes Thier gefangen habe, welches sie in der Meinung, es sei eine Schlange, zerstückt weggeworfen haben, auch wurden seit zwei Jahren fingerdicke und lange Fische daselbst von den Bauern gefangen. Graf Forgach ist nun der Ueberzeugung, daß die Aalfische sich daselbst akklimatisirt haben, was bei dem Umstande, als bisher Aale in den ins Schwarze Meer einmündenden Flüssen nie vorkamen, von höchstem Interesse ist. Es wird nunmehr in Ghymes auf die Sache mehr Aufmerksamkeit gewendet werden.

Woher stammt der Brauch des Erbsenessens am Donnerstage? In Bürgerkreisen Berlins kennt Jedermann die Sitte, an Donnerstagen Pökelfleisch mit Erbsen und Sauerkohl als beliebtes Mittagsgericht aufzutragen. Gar wenige werden aber wissen, daß dieser Brauch uns aus altersgrauer Vorzeit überkommen ist. Der Donnerstag führt seinen Namen von Donner, dem germanischen Frühlings- und Gewittergott. Dem Donner war die Jahresschöpfung hauptsächlich zu danken. Die erste Frucht, welche die Wirkung des mächtigen und wohlwollenden Frühlingsgottes hervorbrachte, war die Walderbse und so wurden ihm zur Verehrung am Donnerstag Erbsen gegessen, ein ursprünglich mythologischer Brauch, der sich bis auf unsere Tage in vielen Gauen Deutschlands erhalten hat. — Die Erbsen wären damit wohl erklärt, aber über die mythologischen Beziehungen des Sauerkohls bleiben wir nach wie vor im Dunklen.

Ein angebliches Eheversprechen. Den blondlockigen Töchtern Albions gegenüber kann man nicht vorsichtig genug auftreten, wie eine sich jüngst in London abgespielte drollige Gerichtsscene klarlegt. Miß Eveline Warrens, eine, wie sie selbst verschämt gesteht, gegenwärtig 48jährige Dame, klagt gegen den 27jährigen Bankbeamten Albert Ya auf Grund eines Heirathsantrags, welchen ihr derselbe vor Zeugen angeblich am Ostermontag gestellt, und den einzulösen er sich nun energisch weigert. Im Gerichtssaale ruft Mr. Ya erbittert: „Meine tugendhafte Miß, ich bitte Sie, endlich einmal haarklein zu erzählen, worauf Sie Ihre kühnen Ansprüche basiren.“ Leise sagt Miß Eveline: „Wir plauderten bei einer befreundeten Familie im Gartensalon, mehrere anwesende junge Damen neckten Mr. Ya wegen seines eigenthümlichen Namens, auch ich schloß mich dem losen Volke an, und Mr. Ya rief endlich: „Miß Eveline, ich wollte, Sie trügen meinen Namen! Ist das nicht ein Heirathsantrag?“ Wuthschnaubend schreit der Beklagte: „Ja, ich habe das gesagt, aber ich wollte Ihnen damit nicht meinen Namen anbieten, ich dachte, es wäre besser, Sie trügen ihn, denn bei Ihnen ist keinerlei Aussicht mehr, daß Sie ihn an Kinder vererben, während ich noch eine kommende Generation damit unglücklich mache, auch meine Kleinen dereinst wie ich all die schrecklichen Witze zu hören bekommen werden, die sie mit dem Esel, an den mein Name mahnt, in Verbindung bringen!“ Der Richter ist wohlwollend genug, Mr. Ya von jeder Verpflichtung gegen Miß Warrens freizusprechen, und leise schluchzend verläßt Diese, triumphirend Jener den Gerichtssaal.

Der Antichrist. Aus Dabia, einem Flecken des Kreises Kolo im Gouvernement Kalisch, meldet man dem „Kalischanin“ Folgendes: Am zweiten Osterfeiertage, während das Volk in der Kirche zur Andacht versammelt war, ließ sich plötzlich der Angstschrei von der Straße vernehmen: „Der Antichrist ist in der Stadt, der heilige Markus hat den Antichrist geschickt!“ Auf diesen Ruf stürzte das abergläubige Volk sofort zu den Ausgangsthüren des Gotteshauses, wobei einer den anderen niederstieß. Weder das Zureden einiger Besonnener, noch die Stimme des Priesters vermochten das bethörte Volk zurückzuhalten, erst der Anblick einiger ohnmächtiger Personen und die Unmöglichkeit nach Außen zu gelangen, brachten das verzweifelte Volk wenigstens theilweise zur Besinnung. Und was war die Ursache des ganzen Vorfalls? Ein Velocipedist war durch den Ort gefahren und das Volk, welches dieses Verkehrsmittel noch nicht kennt, hielt es für ein Machwerk des Teufels und den darauf sitzenden Jünger des Sports für den Antichrist! Einige wollten auch Steinregen und verschiedene Zeichen am Himmel gesehen haben.

Inspection versetzt. Herrfahrdt, Oberst und Inspecteur der 8. Festungs-Inspection, zum Inspecteur der 3. Ingen.-Insp., v. Bruhn, Oberstlt. von der 4. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offiz. vom Platz in Coblenz, zum Inspecteur der 8. Festungs-Insp., Groß, Major von der 4. Ing.-Insp., zum Mitglied der Prüfungscommission des Ingen.- und Pionier-Corps, ernannt. v. Tschudi, Major und Commandeur des Brandenburg. Pion.-Bats. Nr. 3, unter Ernennung zum Ingen.-Offiz. vom Platz in Coblenz, in die 4. Ingen.-Inspection versetzt. Stenzel, Major à la suite des 2. Oberschles. Inf.-Regiments Nr. 23 und Eisenbahn-Linien-Commissar, zum 1. Juli c. nach Altona, Wackermann, Oberstlt. à la suite der Armee und Eisenbahn-Linien-Comissar, zum 1. Juli cr. nach Düsseldorf, versetzt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juni. [Von der Klosterneuburger Garnison.] Die Erkrankungen unter den Militärpersonen sind in den letzten beiden Tagen glücklicherweise im Abnehmen begriffen, denn nachdem in den ersten Tagen der vergangenen Woche mindestens je 20 Mann erkrankt in das Spital gebracht wurden, beschränkte sich diese Zahl von gestern auf heute Mittag auf zwei. Allerdings stehen diesen erfreulichen Thatsachen auch andere, bedauerliche gegenüber, nämlich ein bösartigerer Charakter der Krankheit als bisher, soweit es die von der Genickstarre befallenen Soldaten betrifft, dann aber auch das Uebergreifen der Krankheit auf die Civilbevölkerung. Uebrigens scheint auch in Wien die gefürchtete Krankheit sich auszubreiten, denn die Todtenlisten enthalten aus den Tagen vom 9. bis 12. Juni elf Todesfälle. Hier waren es meist Kinder von 2½ bis 14 Jahren, doch sind auch zwei Personen an Genickstarre gestorben, die 40 und 43 Jahre zählten. Unter den Gestorbenen befindet sich auch der Oberpionnier Karl Lippownik aus Klosterneuburg, der ins Garnisonspital Nr. 1 überführt worden war.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. [Vor dem Schwurgerichte des Aveyron-Departements] dauern die Zeugenverhöre in dem Processe Watrin immer noch fort. Daraus geht deutlich hervor, daß alle Angeklagten, acht Männer und zwei Weiber, sich an den gröbsten Gewaltthaten der Arbeiter-Emeute in Decazeville betheiligt und namentlich den Tod des Unter-Directors durch ihre Rohheit herbeigeführt hatten. Der Unterschied zwischen der Aussage der Zeugen und den Geständnissen der Angeklagten, unter denen sich die beiden Weiber durch Grausamkeit und raffinirte Bosheit auszeichneten, besteht nur darin, daß die Ersteren den Vorbedacht betonen, die Letzteren aber behaupten, sie hätten unter dem Einflusse der augenblicklichen Erregung, zu der sich noch übermäßiger Schnapsgenuß gesellte, gehandelt. Der Buchhalter Boissel bezeugte gestern, der Secretär der Arbeiter-Syndicatskammer von Decazeville, ein gewisser Blanc, hätte den Aufwieglern, welche vor der Thüre der Mairie über ihre Forderungen beriethen, zugerufen: „Watrin ist ein Prussien! Es giebt auch gute Prussiens! Der aber ist keiner! Er ist in Eurer Gewalt, macht mit ihm, was Ihr wollt!" Für den Maire von Decazeville, welcher seitdem allerdings das Geschehene gut zu machen suchte, indem er nach Paris kam, um die Vermittelung der Regierung zwischen der Gesellschaft und den Arbeitern anzurufen, lauten die Zeugenaussagen höchst gravirend. So erzählte der Ingenieur Varzat: Watrin war mit einem Eisenbarren an der Stirn getroffen worden, das Blut lief ihm in Strömen über das Gesicht herunter. Sein College Chaboud trat vor, um ihn in seinen Armen aufzufangen, Lescal schlug ihn ebenfalls mit der Stange, ich wollte hinzueilen, Blanc warf mir jedoch eine Thür an den Kopf. Indeß ging der Maire die Stube auf und ab: „Es kommt immer dicker, immer dicker!" — Können Sie denn nicht, frage ich Herrn Cayrade, als Maire von hier wegkommen? — „Gewiß," versetzt er. — Dann eilen Sie, und bringen Sie die Gendarmerie her! — Er drehte mir den Rücken, ohne zu antworten. Wir verließen nun das kalte Bureau und zogen uns in eine Hinterstube zurück, wo ein Coaksfeuer die Nacht erhellte. Herr Cayrade folgte uns und sagte immerfort: „Es wird dicker, immer dicker." Zu Herrn Watrin gewandt, der halb ohnmächtig war, forderte er ihn auf, seine Entlassung zu nehmen, und dieser gab endlich Zeichen der Zustimmung. Der Maire lief ans Fenster und rief den Strikenden zu: „Meine Kinder! (Murren im Zuhörerraum.) Er nimmt seine Entlassung!" — „Seine Haut wollen wir!" tönte es von unten herauf. „In den Tod mit ihm!" — Auf der Treppe wurde es lebendig, Weiber kreischten: „Todt wollen wir ihn!" Man drang in die Stube ein, trennte uns von Watrin, und als wir ihn wiedersahen, war er todt. Cayrade, von dem Anwalt der Civilpartei, Léon Renault, befragt, ob er die Leute kannte, die Watrin ans Fenster zerrten und hinauswarfen, erklärte, die Dunkelheit hätte ihn verhindert, ihre Gesichter zu sehen, worauf ihm bemerklich gemacht wurde, das Zimmer sei von dem Kaminfeuer hell erleuchtet gewesen. Warum er zwei Gendarmen fortschickte, die den Gefangenen zu Hilfe eilten? fragte Léon Renault weiter: „Weil ich an keine ernstliche Gefahr glaubte," entgegnete er.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 21. Juni.

* **Minister Dr. von Goßler** wird Freitag früh in Breslau eintreffen und voraussichtlich zwei Tage hier verweilen. Wie Posener Blätter melden, trifft der Herr Minister morgen, von Danzig kommend, in Posen ein.

† **Regierungs-Präsident Graf von Zedlitz-Trützschler,** welcher am gestrigen Tage der Consecration der neu erbauten Kirche in Beuthen OS. beiwohnte, ist, wie wir hören, in Folge eines dorthin beförderten Ministerial-Telegramms noch am Abend desselben Tages nach Berlin abgereist.

* **Von der Universität.** Behufs Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie wird Mittwoch, 23. Juni, Nachmittags 4 Uhr, der praktische Arzt, Herr Reinhold Krecker, seine Inaugural-Dissertation: „Zur Aetiologie und Therapie des Epididymitis" in der Aula Leopoldina öffentlich vertheidigen. Als Opponenten werden fungiren der praktische Arzt Wilhelm Riesenfeld und cand. med. August Winkler.

h. **Lauban,** 17. Juni. [Handelskammer-Sitzung. — Personenverkehr.] In der letzten Handelskammer-Sitzung gelangten mehrere Rescripte des Handels- resp. Justizministeriums zur Kenntnißnahme der Mitglieder. Veranlaßt durch ein Rescript des Herrn Handelsministers, beschloß die Handelskammer, bei dem Königl. Landrathsamte in Löwenberg den Antrag zu stellen, daß der außerhalb des Handelskammerbezirkes Lauban noch stehende Kreistheil Löwenberg dem hiesigen Bezirke einverleibt werde. Auf eine Anfrage seitens der Königl. Eisenbahndirection in Berlin über den Umfang der Ausfuhr nach Rumänien und deren Werth, beschloß die Versammlung, zu antworten, daß aus dem hiesigen Bezirke Massenartikel nach Rumänien nicht ausgeführt worden sind und daß die von hier aus zu exportirenden werthvolleren Artikel durch die Aufhebung des zur Zeit bestehenden directen Deutsch-Rumänischen Tarifs nicht wesentlich vertheuert werden. — Der Personenverkehr auf hiesigem Bahnhofe war an den beiden Pfingstfeiertagen ein recht bedeutender. Die Zahl der Reisenden aus Berlin war so groß, daß gestern früh außer dem fahrplanmäßigen Zuge noch 2 Extrazüge erforderlich waren, um die Reisenden nach Hirschberg zu befördern.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

△ **Fraustadt,** 17. Juni. [Verschiedenes.] Gestern ist in dem benachbarten Dorfe Luschwitz der dortige Propst F. plötzlich verhaftet und in das Lissaer Gefängniß überführt worden. — Gestern früh wurde ein Soldat des Füsilier-Bataillons, welcher als Bursche commandirt war, in seiner Kammer erhängt gefunden. Eine Gerichts-Commission stellte den Thatbestand fest. — Auf einigen Rübenäckern der benachbarten Güter ist es aufgefallen, daß die Pflänzchen kränkeln und nach und nach eingehen. Mikroskopische Untersuchung hat ergeben, daß ein an der Wurzel haftender Pilz die Ursache der Krankheit ist.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

London, 21. Juni. Das Manifest Churchill's an die Wähler geißelt sehr scharf den Eigensinn, den grenzenlosen Egoismus und die greisenhafte Eitelkeit Gladstone's, welchen allein die gegenwärtige Krisis zuzuschreiben sei. Churchill fragt, wie lange sich die Wähler wohl noch der Autokratie des Greises, welche bereits im Jahre 1868 begonnen habe, unterwerfen werden. Gladstone verlange jetzt ein Plebiscit für seine Person, welches an die schlimmsten Tagen des zweiten Kaiserreichs erinnere. Churchill beschwört die Wähler unendlich, der gefahrvollen Dictatur, welche Gladstone verlange, nicht zuzustimmen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 21. Juni.

* **Conversion russischer Staatsanleihen.** Aus Petersburg wird der „Fr. Z." geschrieben: „Aus den Berichten über die Verhandlungen des Finanz-Comités, welches das Project der Conversion der 1877er Anleihe nicht genehmigt hat, geht hervor, dass sich dasselbe bei der Ablehnung von der Ansicht leiten liess, dass zur Conversion der russischen Anleihen nur geschritten werden dürfe, wenn dieselbe durch ein internationales Syndikat vermittelt werde. Die Zusammensetzung desselben müsse eine Gewähr dafür bieten, dass die russischen Werthpapiere nicht gänzlich in die Hände der Berliner Börse übergehen, sondern dass die Operation nur in einem Austausch der 5proc. Anleihen in eine 4procentige bestehen, derart, dass die Vertheilung unter den deutschen, französischen, holländischen und englischen Capitalisten in dem gleichen Verhältniss wie bisher bestehen bleiben. Der Reichscredit Russlands beruhe auf einer internationalen Vertheilung seiner financiellen Verpflichtungen und seiner Unabhängigkeit von den Capitalisten des einen oder anderen Landes. Nach Meinung des Finanz-Comités wäre angesichts der noch bevorstehenden und nothwendigen Anleihen zum Bau neuer Eisenbahnen, Ankauf von Privatbahnen und Einführung der Metallvaluta in Russland sehr zu wünschen, dass die Vertheilung der russischen Werthpapiere der jetzigen gleich bleibe. Ausserdem wurde auch auf die Wichtigkeit der Theilnahme der Firmen Rothschild und Bleichröder an der Conversions-Operation hingewiesen. Es ist die Frage der Conversion vorläufig noch als eine offene zu betrachten. Die Unterhandlungen werden im Herbst wieder aufgenommen werden und es wird sich dann zeigen, ob die Operation durch Herrn von Hansemann durchgeführt wird, falls er seine Gruppe bis dahin in der gewünschten Weise vervollständigt hat, oder ob die Durchführung einer anderen Finanzgruppe übergeben werden wird, welche sich unabhängig von der Berliner Disconto-Gesellschaft gebildet hat.

Italienische Renten-Conversion. Der italienische Finanzminister soll nur bei einem Course von 105 gesonnen sein, auf ein Conversionsgeschäft einzugehen.

* **Galizische Carl-Ludwigbahn.** Die österreichische Regierung hat den Garantie-Vorschuss deshalb abgelehnt, weil die Garantie-Summe erst nach Vorlage der Jahresbilanz festgestellt werden könne.

Russische Central-Bodencredit-Pfandbriefe. Die Pfandbriefe der Russischen Central-Bodencreditbank werden, der „B.-Z." zufolge, fortgesetzt für Petersburger und für Pariser Rechnung aus dem Markt genommen und haben in Folge davon in den letzten Wochen fast ununterbrochen im Course angezogen. Auch am Sonnabend erfuhr der Cours wiederum eine Erhöhung, und das wenige zum Verkauf gestellte Material fand sofortige Abnahme. Man schliesst aus dieser fortdauernden Kauflust der Petersburger Auftraggeber, dass die Uebernahme der Bank in Staatsverwaltung, die ja seit langer Zeit angestrebt wird, wachsende Chancen hat. Bestimmte Nachrichten liegen in dieser Beziehung allerdings nicht vor.

Mittelmeerbahn. Die Mittelmeerbahn wird demnächst eine directe Linie Rom-Neapel bauen. Die Genehmigung der italienischen Regierung ist bereits ertheilt.

Ostpreussische Südbahn. Nachdem der Anfang dieses Monats der Ostpreussischen Südbahn eine etwas bessere Zufuhr Russischer Producte gebracht, ist solche in den letzten 8 Tagen wieder sehr zurückgegangen und beträgt nach Mittheilungen aus Grajewo seit dem 1. d. incl. der für heute, den 19. d. M., angemeldeten 30 Wagen, im Ganzen 743 Russische Wagen oder 39 Wagen durchschnittlich pro Tag gegen 90 Wagen pro Tag im Juni 1885.

Prag-Duxer und Dux-Bodenbacher Bahn. Die erhöhten Personentarife der österreichischen Staatsbahnen sind jetzt auch auf die beiden vorgenannten Eisenbahnen übertragen worden.

Schlussnotenstempel. Das Berliner Börsen-Commissariat beschäftigte sich Sonnabend mit einer Eingabe der vereideten Makler, in welcher um die Feststellung präciser Vorschriften für die Ausstellung der Makler-Schlussscheine ersucht wird, da sich herausgestellt hat, dass die Steuerbehörde Monita gegen gewisse Formen in den jetzigen Schlussscheinen erhebt. Es wurde beschlossen, die Eingabe dem Aeltesten-Collegium zu übergeben und dieses um eine Entscheidung zu ersuchen.

Marktberichte.

Cz. S. **Berliner Wollmarkt,** 19. Juni, Abends (V. Original-Bericht. Nachdruck verboten.) Der eigentliche Wollmarkt ist als beendet zu betrachten, obgleich noch bei Schluss unseres Berichtes ca. 3000 Ctr. unverkauft waren. Dieses Quantum bestand zumeist aus verzüchteten, schlecht behandelten und gewaschenen Wollen, für welche sich trotzdem wohl Käufer gefunden hatten, wenn deren Gebot bis zu 15 M. unter Vorjahr acceptirt worden wäre. Das, was heute Abend unverkauft ist, dürfte vom Markt zurückgezogen werden und auf Lager gehen. Die Posten aus erster Hand sind fast sämmtlich begeben. Das Geschäft selbst nahm im Laufe des Nachmittags äusserst schleppenden Verlauf. Der Versuch einiger, namentlich Luckenwalder Fabrikanten, zu „schlachten", gelang nicht, da Eigner fest auf Preise hielten. Trotzdem liess sich nicht verkennen, dass die Tendenz eine entschieden schwächere geworden ist, was jedoch mehr eine Folge der weniger guten Beschaffenheit der noch zum Verkauf stehenden Wollen, als geringerer Kaufsbereitschaft der Reflectanten zuzuschreiben sein dürfte. Im Laufe des Nachmittags bildeten Händler das Hauptcontingent der Käufer, die in Erwartung einer weiteren Besserung der Conjunctur viel einholten. Von bekannten Stämmen wurden noch begeben: Schöneiche bei Friedrichshagen (Mark), zu 156 gegen 162, Nossen Ziethen zu 120

Breslau, 21. Juni. [Von der Börse.] Die heutige Börse verkehrte bei ziemlich belebtem Verkehr in sehr flauer Stimmung. Auf allen Gebieten sind Rückgänge zu verzeichnen; besonders schwach lagen österreichische Werthe auf Gerüchte von starken Regengüssen in Ungarn. Man befürchtet, dass in Folge dessen die ungarische Ernte leiden könnte. Der Schluss blieb matt ohne Erholung.

Per ultimo Juni (Course von 11 bis 1½ Uhr): **Ungar. Goldrente** 85 bez., Russ. 1880er Anleihe 87⅞—⅝ bez. u. Gd., Russ. 1884er Anleihe 99¾—⅝ bez., Oesterr. Credit-Actien 452½—451½ bez., Verein. Königs- und Laurahütte 68⅛—68 bez. u. Gd., Russ. Noten 198½—¼ bez., Türken 15¼ bez., 4proc. Egypter 72⅝ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 21. Juni, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 452, —, Disconto-Commandit —, —. Schwach.

Berlin, 21. Juni, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 451, 50. Staatsbahn 377, 50. Lombarden 187, —. Laurahütte 67, 90. 1880er Russen 87, 60. Russ. Noten 198, —. 4proc. Ungar. Goldrente 85, —. 1884er Russen 99, 70. Orient-Anleihe II. 59, 90. Mainzer 97, 50. Disconto-Commandit 208, 70. 4proc. Egypter 72, 70. Schwach.

Wien, 21. Juni, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 280, 30. Ungar Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 106, —. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Matt.

Wien, 21. Juni, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, 80. Ungar. Credit —. Staatsbahn 233, 90. Lombarden 114, 25. Galizier 196, 75. Oesterr. Papierrente 85, 15. Marknoten 62, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 106, 05. Ungar. Papierrente 94, 65. Elbthalbahn 160, 25. Matt.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Mittags. Credit-Actien 225, —. Staatsbahn 187, 62. Galizier 158, 62. Schwach.

Paris, 21. Juni. 3% Rente 82, 87. Neueste Anleihe 1872 110, 45. Italiener 101, 55. Staatsbahn 476, 25. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 32. Fest.

London, 21. Juni. Consols 101, 12. 1873er Russen 98, 50. Wetter: Kalt.

Wien, 21. Juni. [Schluss-Course.] Still.

Cours vom	21.	19.	Cours vom	21.	19.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	106 05	106 15
Credit-Actien	280 —	281 —	Papierrente	85 12	85 20
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	85 80	85 80
Anglo	— —	— —	London	126 25	126 25
St.-Eis.-A.-Cert.	233 90	234 40	Oesterr. Goldrente	116 85	116 90
Lomb. Eisenb.	113 75	114 50	Ungar. Papierrente	94 65	94 75
Galizier	194 30	198 50	Elbthalbahn	161 10	161 30
Napoleonsd'or	10 01½	10 01	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	62 02	62 —	Wiener Bankverein	— —	— —

Cours- ○ Blatt.

Breslau, 21. Juni 1886.

Berlin, 21. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	21.	19.
Mainz-Ludwigshaf.	97 50	97 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 75	81 25
Gotthard-Bahn	110 40	110 40
Warschau-Wien	266 50	265 40
Lübeck-Büchen	160 20	160 10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	72 70	68 30
Ostpreuss. Südbahn	123 70	123 60
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 60	89 60
do. Wechslerbank	101 50	101 50
Deutsche Bank	158 20	159 —
Disc.-Command. ult.	208 10	210 —
Oest. Credit-Anstalt	451 —	452 50
Schles. Bankverein	104 10	— —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	89 70	89 70
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	106 70	106 70
do. verein. Oelfabr.	61 90	62 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	93 40	93 70
Schlesischer Cement	119 —	120 —
Bresl. Pferdebahn.	132 —	132 20
Erdmannsdrf. Spinn.	— —	73 20
Kramsta Leinen-Ind.	129 50	129 10
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	106 50	106 50
Donnersmarckhütte	31 20	31 20
Dortm. Union St.-Pr.	40 80	41 —
Laurahütte	68 50	68 70
do. 4½% Oblig.	101 20	101 —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	107 —	107 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	30 —	30 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	120 50	120 50
do. St.-Pr.-A.	123 70	124 50
Inowrazl. Steinsalz.	28 70	28 80
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	105 80	106 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	142 10	142 80
Preuss. 4% cons. Anl.	105 20	105 20
Prss. 3½% cons. Anl.	103 —	103 —

Cours vom	21.	19.
Posener Pfandbriefe	101 20	101 10
do. do. 3½%	100 20	100 20
Schles. Rentenbriefe	104 20	104 50
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	106 30	106 30
do. do. S. II	103 50	103 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4%	102 50	102 50
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	— —
do. 4%	102 70	— —
do. 4½% 1879	106 10	— —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	104 —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 30	58 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	99 70	99 60
Oest. 4% Goldrente	94 40	94 40
do. 4⅕% Papierr.	— —	68 40
do. 4⅕% Silberr.	69 10	69 —
do. 1860er Loose	118 70	118 30
Poln. 5% Pfandbr.	61 80	62 —
do. Liqu.-Pfandb.	57 50	57 50
Rum. 5% Staats-Obl.	96 —	96 —
do. 6% do. do.	106 80	106 80
Russ. 1880er Anleihe	87 70	88 10
do. 1884er do.	99 90	100 —
do. Orient-Anl. II.	61 10	61 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	99 20	99 10
do. 1883er Goldr.	114 10	114 50
Türk. Consols conv.	15 20	15 20
do. Tabaks-Actien	79 20	79 50
do. Loose	33 50	33 60
Ung. 4% Goldrente	85 10	85 40
do. Papierrente	76 70	76 80
Serbische Rente	81 50	81 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 50	161 50
Russ. Bankn. 100 SR.	198 05	198 10
do. per ult.	198 —	198 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 40
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 34½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 29½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	161 15	161 10
do. 100 Fl. 2 M.	160 20	160 25
Warschau 100 SR 8 T.	197 80	198 05

Privat-Discont 2½%.

Letzte Course.

Berlin, 21. Juni, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	21.	19.	Cours vom	21.	19.
Oesterr. Credit. ult.	451 —	452 50	Gotthard ult.	110 25	109 87
Disc.-Command. ult.	208 12	209 75	Ungar. Goldrente ult.	85 —	85 12
Franzosen ult.	376 50	377 50	Mainz-Ludwigshaf.	97 50	97 25
Lombarden ult.	186 50	187 —	Russ. 1880er Anl. ult.	87 50	87 75
Conv. Türk. Anleihe	15 12	15 12	Italiener ult.	99 75	99 62
Lübeck-Büchen. ult.	159 50	160 25	Russ. II. Orient-A. ult.	60 87	61 25
Egypter	72 50	72 75	Laurahütte ult.	68 12	68 37
Marienb.-Mlawka ult	47 75	48 —	Galizier ult.	79 —	80 12
Ostpr. Südb.-St.-Act.	87 —	87 37	Russ. Banknoten ult.	198 25	198 25
Serben	80 62	81 37	Neueste Russ. Anl.	99 62	99 75

Producten-Börse.

Berlin, 21. Juni, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Juni-Juli 138, —, Sept.-Oct. 152, —. Roggen Juni-Juli 131, 75, Sept.-Octbr. 133, 50. Rüböl Juni 43, 60, Sept.-Octbr. 43, 60. Spiritus Juni-Juli 38, —, August-Septbr. 38, 80. Petroleum Septbr.-Octbr. 22, 20. Hafer Juni-Juli 124 —.

Berlin, 21. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	21.	19.	Cours vom	21.	19
Weizen. Schwank.			Rüböl. Fest.		
Juni-Juli	147 —	146 50	Juni	43 70	43 70
Septbr.-October	150 50	151 —	Septbr.-October	43 70	43 70
Roggen. Schwank.					
Juni-Juli	130 75	131 50	Spiritus. Fester.		
Juli-August	130 75	131 75	loco	38 20	37 50
Septbr.-October	132 75	133 50	Juni-Juli	37 80	37 60
Hafer.			August-Septbr.	38 80	38 60
Juni-Juli	127 —	126 75	Septbr.-October	39 50	39 20
Septbr.-October	123 75	124 —			

Stettin, 21. Juni — Uhr — Min.

Cours vom	21.	19.	Cours vom	21.	19.
Weizen. Fest.			Rüböl. Ruhig.		
Juni-Juli	155 —	153 50	Juni-Juli	43 20	43 20
Septbr.-October	155 50	153 50	Septbr.-October	43 20	43 20
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Juni-Juli	128 50	127 50	loco	37 30	37 10
Septbr.-October	130 —	128 50	Juni-Juli	37 50	37 30
			August-Septbr.	38 40	38 10
Petroleum.			Septbr.-October	39 10	38 80
loco	10 80	10 75			

Schweidnitz, 18. Mai. [Marktbericht.] Bei schwachem Angebot und wenig Kauflust verlief der heutige Getreidemarkt in sehr ruhiger Haltung und konnten sich vorwöchentliche Preise nur schwach behaupten. Man zahlte für Weissweizen 14—16,00 Mark, Gelbweizen 13—15,70 M., Roggen 12—14 M., Gerste 12—13,50 M., Hafer 12—14,40 Mark. Alles per 100 Kilogramm Netto.

* **Schottisches Roheisen.** (Wochenbericht von Reichmann u. Co. Successores, in Breslau vertreten durch Berthold Block.) Glasgow, 18. Juni. Die Börse verfolgte eine steigende Tendenz, bis gestern eine scharfe Reaction den Warrantspreis, welcher 39 Sh. 6 D. erreicht hatte auf 38 Sh. 9 D. zurückwarf. Schlusspreis 38 Sh. 9½ D. Cassa.

gegen 124, Klotzen 132 gegen 140, Liebenow 146 gegen 150 M. im Vorjahre und 177 M. in 1884. Schloss Tülz (Graf Stolberg) 124 gegen 132 M. Diese Differenz im Preise zu Gunsten der Käufer ist, wie schon oben erwähnt, hauptsächlich auf Verzüchtung der Wollen zurückzuführen und die Geschäftsthätigkeit auf den Stadtlägern war, soweit Kammwollen, und von diesen hinterpommersche, in Betracht kommen, recht lebhaft und bildete einen erfreulichen Gegensatz zu der vorjährigen Wollcampagne. Es handelt sich meist um zusammengestellte gute Posten, von denen ganz feine Qualitäten 144 bis bis etwas 150 Mark erzielten. Auch die gut gefragten Landwollen brachten je nach Ausgeglichenheit und Beschaffenheit befriedigende Preise und zwar von Mitte 80 bis über 100 Mark, Mittelwollen in guten Behaudlung wurden ungefähr zu vorjährigen Preisen ziemlich schlank begeben. Dass Fabrikanten auch auf den Lägern mit gewisser Reserve operirten und verhältnissmässig wenig contrahirten, ist darauf zurückzuführen, dass dieselben vorher im Lande viel gekauft und den Schmutzwollen, für deren Fabrikationsfähigkeit sie sich besonders eingerichtet haben, bevorzugte Beachtung schenkten. Das gesammte heute auf den Lägern verkaufte Quantum dürfte 16000 Centner betragen.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 21. Juni. Unterpegel 1,69 m.
Glatz, 21. Juni. Unterpegel 0,78 m.
Breslau, 21. Juni. Oberpegel 5,00 m, Unterpegel + 0,30 m

Telegraphische Witterungsberichte vom 20. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore..	766	14	N 5	wolkenlos.	
Aberdeen....	765	14	N 3	wolkenlos.	
Christiansund.	760	12	NW 2	bedeckt.	
Kopenhagen ..	758	15	NNO 2	bedeckt.	
Stockholm	758	21	NO 2	h. bedeckt.	
Haparanda....	754	18	S 2	Regen.	
Petersburg....	658	18	NO 1	wolkenlos.	
Moskau	754	17	still	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	764	14	NNW 3	heiter.	
Brest.....	761	13	N 2	Dunst.	
Helder	757	14	NO 3	h. bedeckt.	
Sylt.....	758	16	ONO 2	h. bedeckt.	
Hamburg.....	757	14	NO 2	h. bedeckt.	
Swinemünde..	757	16	O 1	bedeckt.	Nachm. Gew. m. Reg.
Neufahrwasser	756	17	ONO 1	h. bedeckt.	
Memel	758	15	NO 2	bedeckt.	
Paris.....	756	13	NW	bedeckt.	
Münster	755	11	ONO 2	bedeckt.	
Karlsruhe	751	11	SW 1	Regen.	Nachm. Gew. aus SO.
Wiesbaden ...	752	12	NO 3	wolkig.	
München	754	13	NW 1	bedeckt.	
Chemnitz.....	754	14	SO 2	heiter.	b 6 U. Nachm. f. Gew.
Berlin	756	13	OSO 2	wolkig.	Gest. Mittag Gew.
Wien	754	12	NO 1	Regen.	
Breslau	756	12	OSO 2	wolkig.	
Isle d'Aix....	761	16	NW 4	wolkig.	
Nizza	751	14	O 3	wolkenlos.	
Triest.....	748	13	ONO 4	Regen.	Nchts. u. Morg. Gew.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern über Holland liegende Depresssion ist südwärts bis zur Pfalz fortgeschritten, in Süddeutschland trübes Wetter veranlassend, ein tiefes Minimum unter 747 mm liegt über der nördlichen Adria. Bei höherem Luftdruck, über 767 mm im Osten von Schottland, ist die Luftdruckvertheilung im Allgemeinen sehr gleichmässig. Ueber Grossbritannien wehen mässige nördliche, über Norddeutschland schwache östliche, über Süddeutschland schwache unregelmässige Winde. Das Wetter ist in Central-Europa noch veränderlich, nur in Deutschland, mit Ausnahme des Ostens kühl. In Nord- und Mitteldeutschland, westlich von der Oder, fanden gestern Nachmittag zahlreiche Gewitter statt. Die oberen Wolken ziehen über Keitum aus West, über Magdeburg aus Süd, über Rügenwaldermünde aus Ost und über Breslau aus Süd.

Salvator Alkalischer Lithion-Sauerbrunn eisenfrei.
Bewährt bei Nierenkrankheiten, Harngries, Blasenleiden und Gicht, catarrhalischen Affectionen der Athmungs- und Verdauungsorgane.
Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
Salvator-Quellen-Direction in Eperies (Ungarn.)
Haupt-Depôt: Oscar Giesser in Breslau.

Kur- u. Wasser-Heil-Anstalt Thalheim
zu Bad Landeck in Schlesien.
Anfragen zu richten an [2461]
Dr. med. E. Gergens, ärztlicher Director. **P. Voelkel,** Besitzer, Schweidnitzerstraße 51, III.

Reich beschickte kunsthistorische Abtheilung. Meist noch nie ausgestellte Werke schwäbischer Meister.
AUGSBURG Unter dem Protectorate S. M. des Königs **Ludwig II. von Bayern.** [3027] **AUSSTELLUNG**
Betheiligung aus Bayern u. Württemberg.
15. Mai bis 15. September 1886.
Vortreffl. Restauration in freundl. Parkanlagen. Gute Concerte. Elektr. Beleucht. Park geöffn. bis 11 Uhr Abds.

Neuen Matjes-Hering
stets saisongemäss **feinster Qualität** in Original-Gebinden, liefert prompt und billigstmöglich
Rudolph Herotizky, Stettin. [7761]

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Ida v. Michalkowski,** Herr Sec.-Lieut. **Gotthelf v. Wedell,** Hannover. Frl. **Elise Freiin d'Orville v. Löwenclau,** Herr Lt. a. D. **Heinrich v. Tungeln,** Halle a. S. Frl. **Elisabeth Kabierske,** Hr. Pianist **Bruno Kuron,** Breslau.

Verbunden: Herr Amtsrichter **Alexander Bernstein,** Frl. **Anna Behrendt,** Senftenberg NL. Herr **v. St. Paul-Otten,** Frl. **Kathi v. St. Paul-Illaire,** Fischbach. Herr Vice-Consul **Maron,** Frl. **Adele Winberg,** St. Petersburg. Herr Sec.-Lieut. **Robert Frhr. v. Kap-herr,** Frl. **Therese v. Rosenberg,** Metz.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Major **v. Hagenow,** Schwerin.

Gestorben: Verw. Fr. Major **Juliette v. Düring,** geb. **v. Hanstein,** Görlitz. Verw. Fr. Consist.-Rath **Amalie Gieseler,** geb. **Villaret,** Neudietendorf (Thür.). Herr Rittergutsbes. Hauptm. a. D. **Martin Elsner v. Gronow,** Kalinowitz. Frl. **Helene Kitzig,** Waldenburg i. Schles.

1 anst. Fräulein, im Zuschneiden u. Nähen von Wäsche **sehr firm,** wünscht Stellung in einem Geschäft. Gefällige Offerten unter K. 77 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

H. Thiele & Co., Photogr. Atelier, Schweidn. Stadtgr. 9.
Specialität: Damen- und Kinderaufnahmen.

Für nur 3 Mark abonnirt man bei jeder Postanstalt und jedem Landbriefträger für das dritte Quartal 1886 auf den

„Oberschlesischen Anzeiger",

älteste, größte und verbreitetste, täglich mindestens 1½, Sonntag aber 2 Bogen stark in großem Format in Ratibor erscheinende Zeitung Oberschlesiens,

nebst reich illustrirter Wochenbeilage

von 8 Seiten Groß-Quart-Format.

Der „Oberschlesische Anzeiger" bringt täglich die Breslauer Marktnotizen vom Markttage selbst ebenso früh wie die Breslauer Blätter, ferner die offiziellen Marktpreise sämmtlicher Städte Oberschlesiens, sowie die Ziehungslisten der in Oberschlesien am meisten vertretenen Prämienloose und Anleihepapiere sofort nach der Ziehung. [3719]

In dem beliebten Feuilleton des „Oberschl. Anz." werden stets die besten Novellen oder Romane mit streng sittlichem Fonds geboten. Im zweiten Quartal erscheint u. A. der Roman: „Die Amerikanerin" von Sophie Junghans.

Zum Abonnement laden ein und bitten Probe-Nummern zu verlangen.

Verlag und Redaction des „Oberschlesischen Anzeigers".

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb OS.
Bahnstation Loslau. Postverbindung. Auf Bestellung Wagen.
Saisondauer bis Ende September. [7076]
Jod- und bromhaltige Soolquelle. Von **besonders** erprobter Heilwirkung bei allen Frauen- und Kinderkrankheiten. Kinder-Pensionate.
Prospecte und Auskunft durch die **Bade-Direction.**

Gemälde-Salon Bruno Richter, Breslau, Schlossstr.

Angekommene Fremde:

Hôtel Galisch, Tauentzienplatz.
Graf Gorzenski-Ostrorog, Majoratsherr, n. Dien., Zerkow.
Frau Landrath von Scheele, Kempen.
Dr. Moes, Fbkbs., n. Fam., Pilica.
Moll, Fbkt., Brieg.
Hardcastle, Kfm., London.
Lehrer, Banqu., Hamburg.
von Dehne, Offiz., Würzburg.
Grünbaum, Kfm., Lenczig.
Raudner, Fbkbs., Budapest.
Dubois, Kfm., Marseille.
Purfell, Fbkt., Liverpool.
Hänel, Director, Frankfurt a. M.
Großmann, Ing., Leipzig.
Pietsch, Rent., Wien.
Grottel, Kfm., Torgau.
Przewodzki, Beamt., Warschau
Kannengießer, Fbkt., Linz.
Meyer, Kfm., Wien.
Richter, Fabrik-Director, Biala.
Lengowski, Stationsvorst., Lemberg.
Dreschke, Kfm., Leipzig.
Ritter, Particul., Sachsen.
Friedländer, Rechts-Anwalt, Riesa.
Dr. Rohmer, Arzt, Brünn.
Löwenberg, Spedit., Haag.
Grohmann, Kfm., Aachen.
Lindner, Kfm., Posen.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".
Toltzke, Hauptm., Posen.
Frau Hotelbes. Volkmann, Glogau.
Schilf, Kfm., Leipzig.
Reichhardt, Kfm., Limbach.
Brann, Kfm., Reichenbach.
Luder, Kfm., Berlin.
Vergier, Kfm., Lyon.
Böttcher, Kfm., Berlin.
Mertes, Kfm., Köln.
Grubber, Kfm., Reichenberg.
Frau Räthin Emmerich, Hirschberg.
Schnauffer, Kfm., Dresden.
Händler, Kfm., Remscheid.
Salomonski, Kfm., Berlin.
Epstein, Kfm., Frankfurt.
Rohse, Kfm., Hannover.
Loebmann, Kfm., Berlin.

Hôtel z. weissen Adler. Ohlauerstraße 10/11.
Fr. Rgtbs. von Tieschowitz, n. Fam., Jacobsdorf.
Baron v. Richthofen, Rgtbs., Barzdorf.
Rientsch, Consul, Wiesbaden.
Frau Fabrikbesitzer Repphan, Kalisch.
Siede, Fabrikbes., n. Gem., Elbing.
Schneider, Kfm., Frankfurt am Main.
Schulz, Kfm., Reims.
Chaumourt, Kfm., Paris.
Kleineh, Kfm., Berlin.
Peter, Kfm., Iserlohn.
v. Scheibner, Prem.-Lt. und Rgtbs., n. Gem., Pilchowitz.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
Bartsch, Kgl. Commerz.-Rath, n. S., Striegau.
Bröse, Rtgbs., n. Gem., Weissig
Dr. Wachsner, prakt. Arzt, Berlin.
Stielow, Rtgbs., Pechern.
Jajte, Fbrkbs., Klonowo.
Frau Sanitätsrath Seifert, n. Fam., Riegenwalde.
Fürstenberg, Brauereibesitzer, n. Gem., Gumbinnen.
Ruhmann, Kfm., n. Fam., Trautenau.
Bütow, Kfm., Berlin.
Berger, Kfm., Chemnitz.
Huhle, Kfm., Leipzig.
Hitschler, Kfm., Geldern.
Steinberg, Kfm., München.
Frau Steinitz, Liegnitz.
Frl. Lewy, Carlsruh.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Graf Pilati, Rtgbs., Schlegel.
Böhm, Berg-Ober-Ingenieur, Oberberg.
v. Preyß, Stadtrath, n. Gem., Inowrazlaw.
v. Tieschowitz, Landesältester, Golkowitz.
Grapow, Geh. Reg.-Rath, n. Gem., Berlin.
v. Adlersfeld, Rittmstr., Militsch
Frau v. Woodsowska, n. T., Krakau.
Frau Stern, n. S., Budapest.
Frau Richters, n. Begl., Posen.
Frau Herrmann, n. Schwester, Schweidnitz.
Frau Pasenco, n. T., Posen.
Cramer, Fbrkbs., Hamburg.
Merckens, Kfm., n. Gem., Wien.
Reinholz, Ober-Stabs-Arzt, Glatz.
Siebenfreund, n. Gemahlin, Budapest.
Berg, Offiz., Leipa.
Braunschweig, Regier.-Rath, Carlshof.
Borinski, n. Gem., Kattern.
Kawalki, n. Gem., Danzig.
Hensel, Ober-Ing., Köln a. Rh.
Dankwarth, Kfm., n. Fam., Posen.
Wunderlich, Kfm., Berlin.
Meyerstein, Kfm., Gotha.
Drescher, Oberamtmann, Patschkau.
Höniger, Kfm., Breslau.
Schwab, Fbrkbs., Wien.
Francke, Kfm., Alberstedt.
Krotoschin, Kfm., Kosten.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Mackenthum, Kgl. Eisenb.-Betr.-Insp., Berlin.
Herold, Rechts-Anwalt, Schweidnitz.
Fischer, Pfarrer, Kuhnern.
Strauß, Amtsgerichts-Secr., Lüben.
Moraweck, Superintendent, Ohlau
Tunkel, Diakon, Freising.
Schiewietz, Diakon, Freising.
Methner, Kfm., Berlin.
Bernstein, Kfm., Chemnitz.
John, Kfm., Leipzig.
Schindler, Kfm., Berlin.
Obermann, Kfm., Leipzig.
Hirt, Kfm., Meerane.
Hornig, Kfm., Gnadenfrei.
Fleischer, Kfm., Göppingen.
Doring, Pharmaceut, Schweidnitz.
Meißner, Kfm., Hamburg.
Klopheck, Kfm., Berlin.
Wehowski, Kfm., Beuthen.

Courszettel der Breslauer Börse vom 21. Juni 1886.

Wechsel-Course vom 21. Juni.

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	168,70 B	
do. do.	2½	2 M.	168,10 B	
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,345 B	
do. do	2½	3 M.	20,295 B	
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,60 B	
do. do.	3	2 M.	—	
Petersburg	6	kS.	—	
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	197,60 G	
Wien 100 Fl...	4	kS.	161,00 bz	
do. do.	4	2 M.	159,85 G	

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,00 bzB	106,00 G
Prss. cons. Anl.	4	105,15 bz	105,30 bz
do. do.	3½	103,25 B	103,40 bzG
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch. .	3½	100,30 G	100,90 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	103,95 bz	104à4,05 bzG
Schl. Pfdbr. altl.	3½	100,80 bzB	100,70 G
do. Lit. A. ...	3½	100,70 bzB	100,70 bzB
do. Lit. C. ...	3½	100,70 bzB	100,70 bzB
do. Rusticale .	3½	100,70à65 bz	100,65à70 bzB
do. altl.	4	100,60 bzB	100,60 bz
do. Lit. A. ...	4	100,65 bz	100,60 bzG
do. do. ...	4½	100,90 G	101,00 G
do. Rustic. II.	4	101,00 bzG	101,10 bzB
do. do.	4½	101,10 bzG	101,10 G
do. do. Lit. C. II.	4	100,60 bz	100,60à55 bz
do. do	4½	101,90 G	101,00 G
do. Lit. B. ...	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,10 G	101,25à20 bz
do. do.	3½	100,25 G	100,40 bzB
Rentenbr., Schl.	4	104,25 G	104,25 G
do. Landesc.	4	102,50 G	102,50 G
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,10 B	103,20 B
do. do.	4½	102,30 B	102,20 bz
Centrallandsch.	3½	—	—

Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	102,35 B	102,40 B
do. do. rz. à 110	4½	110,90 B	110,85 B
do. do. rz. à 100	5	104,25 bz	104,00 bz
do. Communal.	4	102,15 G	102,20 G
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV.	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bd.-Cred.	5	98,80 bz	99,50 bzG
Bresl. Strssb. Obl	5	102,25 G	102,50 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	100,50 G	100,50 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours.		voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat. .	4½	—		—
Kramsta Gw. Ob.	5	103,75 B		103,90 B
Laurahütte-Obl.	4½	101,25 B		101,20 B
S.O-Eisenb.-Bd.	5	95,50 B		95,00 G

Ausländische Fonds.

OestGold-Rente	4	94,10 bz		94,50 B
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	69,10 B		69,15 bzB
do. do. A.-O.	4⅕	69,35 B		69,30 bz
do. Pap.-R. F./A	4⅕	68,10 G	er 5,65 bz	69,75 B
do. Mai-Novb.	4⅕	—		69,15 B
do. do.	5	—		—
do. Loose 1860	5	118,30 G		119,00 B
Ung Gold-Rente	4	85,20à10 bz	100	85,25 bz
do. Pap.-Rente	5	76,60à65 bz		76,90 B
Krak.-Oberschl.	4	100,75 B		101,00 B
do. Prior.-Obl.	4	94,00 G		94,00 B
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,70 B		57,65 bzG
do. Pfandbr. .	5	62,05 bz		62,00 etw. bzG
Russ. 1877 Anl.	5	101,50 G	100,10 B	101,50 G
do. 1880 do.	4	87,90 B		88,00 bzB
do. 1883 do.	6	114,75 B		114,75 B
do. 1884 do.	5	100,00 B	kl.	100,15 bzB
Orient-Anl. E. I.	5	—		—
do. do. II.	5	61,40 B	61,40 bz	61,50 B
do. do. III.	5	—		—
Italiener	5	99,60 B		99,50 G
Rumän. Oblig..	6	107,00 G		107,40 B
do. amort. Rente	5	96,10 B	kl.	96,00 bzG
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,25 bzB		conv. 15,20 bzG
do. 400 Fr-Loose	—	34,00 B		34,00 B
Serb. Goldrente	5	81,50 B		81,60 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	—		—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St. P.	5	2¼	68,00 G	68,00 G
Dortm.-Gronau	4	4⅔	70,25 G	70,25 G
Lüb.-Büch. E.-A	7	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	7⅓	97,50 B	97,50 B
Marienb.-Mlwk.	4	⅔	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	abg. 102,75 B		abg. 102,75 B
do. D. E. F.	4			
do. G.	4	102,35 G		102,40 G
do. Lit. H. J. K.	4	102,35 G		102,40 G
do. 1876	5	102,50 G		102,60 G
do. 1879	5	ab. 102,75 B		abg. 2,90 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—		—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,50 G	abgest. A u. C 102,75 B abgest. II 102,75 B	100,50 G
do. D.	4	102,35 G		102,40 G
do. 1873	4	102,35 G		102,40 G
do. 1883	4	—		—
do. Lit. F. ...	4	102,35 G		102,40 G
do. Lit. G. ...	4	102,35 G		102,40 G
Oberschl. Lit. H.	4	102,35 G		102,40 G
do. 1874	4	102,35 G		102,40 G
do. 1879	4½	106,50 B		106,50 B
do. 1880	4	102,35 G		102,40 G
do. N.-S. Zwgb.	3½	—		—
do. Neisse-Br.	4	ab. 102,75 B		abg. 102,75 B
Oels-Gnes. Prior	4½			
R.-Oder-Ufer . .	4	102,35 G		102,40 G
do. do. . .	4	104,00 etw. bz B		103,90 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ...	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	89,75 B	89,50 G
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5⅚	101,75 B	101,75 B
D. Reichsbank .	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5	104,50 bz	104,40 B
do. Bodencred.	6	6	115,00 bzB	114,50 G
Oesterr. Credit.	4	9⅔	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. . .		161,50 bz	161,50 bz
Russ. Bankn. 100 SR.		198,20 bz	198,90 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassbh.	4	5	133,00 G	133,00 G
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank . .	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4	5½	107,00 G	107,00 G
Donnersmrckh	4	0	31,10à15 bzB	31,15à10 bzB
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	0	30,10à15 bz	30,00 G
Oppeln. Cement	4	4¾	94,00 bz	—
Grosch. Cement	4	14	120,00 G	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	1530 B
do. Leb.-V.-A. G	fr.	0	—	—
do. Immobilien	4	4¾	90,00 B	90,00 etw. bz
do. Leinenind..	4	8⅔	129,00 bzG	129,00 bzG
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr..	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	96,50 B	96,20à50 bz
Laurahütte. ...	4	4	68,00 G	68,50 G
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	62,00 G
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 21. Juni. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst.	gute niedr.	mittlere höchst.	mittlere niedr.	gering Waare höchst	gering Waare niedr.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen, weisser	15 90	15 50	14 70	14 50	14 20	13 80
Weizen, gelber.	15 70	15 30	14 30	14 10	13 70	13 50
Roggen	13 70	13 50	13 20	12 90	12 70	12 30
Gerste.....	13 90	13 40	12 30	11 90	11 50	11 10
Hafer	14 —	13 80	13 40	13 10	12 80	12 60
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 21. Juni. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, Juni 136,00 Br., Juni-Juli 136,00 Br., Juli-August 136,00 Br., August-Septbr. 137,00 Br., September-October 137,00 bez., October-November 138,00 Br., Novbr.-December 138,50 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per Juni 128,00 Gd., Juni-Juli 128,00 Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per Juni 44,50 Br., September-October 44,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) steigend, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, Juni 36,80 bez. u. Gd. Juni-Juli 36,80 bez. u. Gd., Juli-August 36,90 Gd., August-September 37,60—70 bez., September-October 38,00 bez. u. Gd., October-November 38,20 Gd., November-December 38,30 Gd.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 22. Juni:
Roggen 136,00, Hafer 128,00, Rüböl 44,50 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 21. Juni: 36,80 Mark.

Magdeburg, 21. Juni. **Zuckerbörse.**

	21. Juni.	19. Juni.
Kornzucker Basis 96 pCt.....	20,80—20,50	20,50—20,30
Rendement Basis 88 pCt.....	20,00—19,50	19,50—19,30
Nachproducte Basis 75 pCt.....	17,50—17,00	17,30—16,70
Brod-Raffinade ff.....	27	27
Brod-Raffinade f.....	26,50	26,50
Gem. Raffinade II.....	25,50—24,75	25,50—24,50
Gem. Melis I	24,00	23,75

Tendenz am 21. Juni: Rohzucker steigend, Raffinirte besser.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil und in Vertretung f. d. Feuilleton: J. Seckles in Breslau; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.